



Rainer Alexander Weber steht vor einem seiner Werke im Overather Bürgerhaus.

Foto: Pullja

Absage an das Modische

Ausstellung „Rainer Alexander Weber“ im Bürgerhaus eröffnet

aa Overath. Anlässlich der Meditationstage zu dem Bilderzyklus „Weg zum Leben“ in der Overather Sankt-Walburga-Kirche, die als ökumenische Gemeinschaftsveranstaltung der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde Overath bis einschließlich Mittwoch, 20. April, stattfinden, wurde am Freitag abend im Bürgerhaus eine Ausstellung „Rainer Alexander Weber“ eröffnet. Eingeladen hatte das Kulturamt der Gemeinde, das sowohl die Präsentation des Zyklus in der Kirche, als auch die Ausstellung unterstützt.

Professor Geißler würdigte in seiner Einführung den Künstler und seine Werke — Aquarelle, vor allem großflächige: „Man kann sich der Identität der Bilder kaum entziehen!“ Das Werk von Rainer Alexander Weber bilde eine Absage an alles Modische, liege quer zur heutigen Aufmerksamkeit und Sehgewohnheiten. Weber wurde 1954 in München geboren. 1969 ging er für zwei Jahre in die USA, wo er sich mit der amerikanischen Zeitkunst auseinandersetzte (Amerika ist im übrigen auch auf dem Werk Webers auf unserem Foto zu sehen: Monument

Valley in Arizona). Studiert hat Weber an der Hochschule für bildende Künste in Kassel und an der Akademie für bildende Künste — Meisterklasse Malerei — in Wien. Der Leiter der Oberhessischen Museen in Gießen, Dr. Friedhelm Häring, würdigte Rainer Alexander Weber so: „Wenn ein Künstler in einziger, konzentrierter Niederschrift die Wasserfarbe unverstellt so auf das Blatt aufträgt, daß das Licht vom weißen Papier den Reflex der Farbe als lebendige Antwort ins Auge zurückträgt — Wirklichkeit der Malerei in zartestem nuanciertem Klang —, dann ist das Aquarell meisterlich, so wie bei Rainer Alexander Weber.“

Die Ausstellung im Bürgerhaus ist noch bis Freitag, 23. April, geöffnet, und zwar jeweils von 15 bis 19.30 Uhr. Bilder von der Ausstellung sowie limitierte und signierte Drucke können dort auch erworben werden. Unverkäuflich dagegen ist der aus vier Teilen bestehende Zyklus in der Kirche. Den Besucher empfängt zunächst das „Tor des Lebens“; auf der rechten Seite die „Meditation des Morgens“, auf der linken Seite die „Besinnung des Abends“. Al-

les überragt vom sieben Meter hohen, kreuzformatigen „Weg des Lebens“, der an der Stirnseite — über dem Hochaltar — steht. Der Zyklus ist inhaltlich für den sakralen Raum gedacht, für ökumenische Veranstaltungen wie in Overath.

In der Trägerschaft der beiden Overather Kirchen fanden beziehungsweise finden dazu meditative Gottesdienste und ein besinnliches Laienspiel statt: Am Samstagmorgen die „Mediation des Morgens“ mit anschließendem gemeinsamem Frühstück im Pfarrheim, am Sonntag um 18 Uhr ein Märchen zum Nachdenken — auch für Erwachsene — von der evangelischen Laienspiel-Jugendgruppe Wahlscheid, „Bryan, eine Ente, sucht ihre Heimat“, am Montag um 18 Uhr die „Meditation des Abends“ mit anschließendem gemeinsamen Abendbrot im evangelischen Gemeindehaus und schließlich am Mittwoch um 19 Uhr in der Evangelischen Kirche der „Weg zum Leben“ — Wegstationen in der evangelischen Kirche, gemeinsamer Fußweg in die Katholische Kirche, dort Wegstationen mit Bildbetrachtung und dem Jungen Chor Overath.